

sammenhang als soziale Gruppe *sui generis*, auch in Abgrenzung zu anderen Arbeiterkategorien wie den Bergleuten, profiliert werden. Mit Thomas Welskopp ist zu fragen, „inwieweit die Hüttenarbeiter sich ebenso wie andere Arbeitergruppen zu einem spezifischen Arbeitertypus entwickelten und inwieweit sich die prägenden Charakteristika eines solchen Typus über die Zeit veränderten“.<sup>20</sup> Bezogen auf die Organisationsgeschichte stellt sich dabei die Frage, inwiefern sich jene „prägenden Charakteristika“ auf den Zusammenschluss der Hüttenarbeiter vor allem in Gewerkschaften, aber auch in Parteien auswirkten: Welche Charakteristika der Lebens- und Arbeitswelt der Hüttenarbeiter förderten den Anschluss an gewerkschaftlich-politische Organisationen, welche Charakteristika hemmten diese Entwicklung, wie veränderten sich diese Charakteristika im Betrachtungszeitraum?

Dabei gilt das Hauptaugenmerk den Organisationen der sozialdemokratisch-sozialistischen Arbeiterbewegung, auch wenn alternative Wege zu gesellschaftlicher und politischer Teilhabe ebenfalls Berücksichtigung finden: Welche Entwicklung nahmen die lokalen Arbeiterorganisationen, das heißt vor allem die Freien Gewerkschaften und die sozialistischen Arbeiterparteien, im Betrachtungszeitraum und inwieweit partizipierten die Eisen- und Stahlarbeiter an dieser Entwicklung? Welche Faktoren blockierten eine funktionierende Organisationsbildung, welche Faktoren begünstigten diese? Da die Untersuchung einen recht langen und an krisenhaften Umbrüchen reichen Zeitraum absteckt, sollen nicht zuletzt Entwicklungen, Veränderungen der Rahmenbedingungen und Zäsuren aufgezeigt werden: Wie wirkten sich politische und gesellschaftliche Umbrüche auf die Entwicklung der Arbeiterorganisationen in Neunkirchen und Düdelingen aus? Von besonderem Interesse ist dabei der Erste Weltkrieg, welcher der politischen Arbeiterbewegung europaweit einen enormen Schub verlieh, zugleich aber ihre Binnenstruktur nachhaltig transformierte.<sup>21</sup> Der Einfluss des Weltkriegs auf die Lebens- und Arbeitsweise der Hüttenarbeiter und vor allem auf ihre Organisationsverhältnisse stellt einen wichtigen Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Studie dar.

Das Gruppenprofil der Hüttenarbeiterschaft und die Determinanten politischer und gesellschaftlicher Partizipation werden in einem breiten Spektrum mit mehreren Dimensionen ausgelotet. Der *Analyse der Arbeitssituation* kommt dabei eine entscheidende Bedeutung zu. Denis Scuto schreibt mit Blick auf die luxemburgischen Hüttenbetriebe: „Le cadre du travail laisse des traces dans la mentalité de l'ouvrier.“<sup>22</sup> Wie diese Spuren aussahen und welche Folgen sie besonders für die gewerkschaftliche Gruppenbildung erwirkten, ist eine entscheidende Fragestellung der vorliegenden Arbeit. Mit Recht bemerkte Thomas Welskopp: „Die übermächtige Prägekraft des Betriebs dominierte [...]

<sup>20</sup> WELSKOPP 1994, S. 25.

<sup>21</sup> Vgl. BRANDT, Peter: Der Erste Weltkrieg und die europäische Arbeiterbewegung, in: *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht* 47 (1996), S. 225–237.

<sup>22</sup> SCUTO, Denis: *L'ouvrier d'usine au travail (1870–1914)*, in: 75 Joër fräi Gewerkschaften. Contributions à l'histoire du mouvement syndical luxembourgeois. Beiträge zur Geschichte der luxemburgischen Gewerkschaftsbewegung, Esch-sur-Alzette 1992, S. 45–79, hier S. 76.